

Thriller

Suhrkamp

MATTEO STRUKUL



MILLA

**Bete, dass die Polizei
dich zuerst findet ...**

Kinn.

»Ich glaube, ich habe dich nicht gehört«, drängte Zhang.

»Guo sollte nicht warten müssen und das bekommen, was ihm zusteht ...«

»Ah, das klingt schon besser«, erwiderte Zhang, »du bist doch nicht so dumm, wie du uns weismachen willst!« Er ging auf die bunten Dosen mit Shitake-Poku-Pilzen und Aroy-D-Bambusspitzen zu, nahm das Messer in die linke Hand und fegte mit der rechten die Dosen aus dem Regal. Es schepperte laut. Zhang kickte die Konserven zur Seite.

Dann drehte er sich wieder zu Chen um.

»Du willst alles für dich, oder?

Verdammt! Du hast wohl vergessen, dass mein Onkel alles sieht, was du tust. Guo Xiaoping ist der Herr des Hügels. Und er hat mich geschickt, damit ich dich daran erinnere. Ich kümmere mich um die eitrigen Wunden in seinem Bezirk. Die ›Sprechenden Dolche‹ sind wie der Körper eines Drachens. Und ein Körper kann nicht funktionieren, wenn nicht jedes Glied, jedes innere Organ, jedes noch so kleine Element genau das tut, was ihm die Natur vorgegeben hat. Chen, deine naturgegebene Aufgabe ist, deine Schulden an Guo zu zahlen.«

Bei diesen Worten kam Zhang näher. Sein Mund verzog sich zu einem diabolischen Grinsen. Er ließ das Messer wie zufällig vor dem Gesicht des Alten

kreisen, um es ihm dann mit einer blitzschnellen Bewegung in den Bauch zu rammen.

Die Klinge drang tief in das Fleisch ein, er zog sie wieder heraus, um erneut zuzustoßen.

Da seine Hände gefesselt waren, konnte Chen sie nicht auf die klaffende Wunde pressen. Der Schmerz war schier unerträglich, seine Augen traten fast aus den Höhlen, er musste hilflos mit ansehen, wie seine Eingeweide aus der offenen Bauchdecke quollen. Ihm knickten die Beine weg. Xin und Lao hielten ihn an den Armen fest, als er langsam zu Boden sank, wo er sich in einer Lache aus Blut und Eingeweiden zusammenrollte und starb.

»Das ist ja ekelhaft ...«, sagte Zhang, »du siehst ja aus wie ein ausgeweideter Fisch! Und das nur, weil du nicht gehorchen wolltest, du kleiner, dummer, gieriger Mann!« Dann hob er den Blick und fixierte Xin und Lao.

»Macht hier alles sauber, klar? Ab morgen hat diese Bude einen neuen Besitzer.«

»Was machen wir mit der Leiche?««, fragte Xin.

»Hinten ist ein kleines Bad. Legt sie in die Wanne, schneidet sie in handliche Stücke und ruft dann meinen Onkel an. Er wird euch eine Adresse geben. Dann verpackt ihr die Einzelteile in Plastiktüten, verstaut sie im Kofferraum, fährt zum angegebenen Ort und schleppt

sie in den Keller. Im hintersten Raum steht ein Ofen, den feuert ihr an und verbrennt alles. Hier sind die Schlüssel. Ich schau mal nach, was diese unfähige Tranfunzel von Longhin macht. Ich habe für ihn gebürgt, einen Flop kann ich mir nicht leisten. Für mich ist das eine Frage der Ehre!«

Während Xin und Lao den Leichnam in Richtung Badezimmertür schleiften, zog Zhang ein rotes Seidentuch aus der Sakkoinnentasche und fuhr damit mehrmals sorgfältig über die Klinge seines Butterflymessers. Mit einer einzigen fließenden Bewegung aus dem Handgelenk ließ er es zuschnappen, steckte es in die Hosentasche seines rauchgrauen Anzugs und verließ